

Von der Nordsee bis zur Adria - von Küste zu Küste

Eine Jubiläumsfahrt vom 5. bis 17. August 2006

von Peter Stehr

Zehn Jahre klassisch unterwegs, das sollte eine ganz besondere Reise werden - Und war sie auch. Unser Wankel-Spider - übrigens der Einzige - unter den 17 Teams sollte sowohl die Nordseeluft schnuppern, als auch "Bella Italia" kennen lernen.



Bei den teilnehmenden Fahrzeugen war die englische Fraktion in der Überzahl, unter anderem begleitet von einem Mercedes 300 s, einer Citroen Dyane (unserer "Peking-Ente", deren Eigentümer 1997 Organisator und Teilnehmer der Rallye Paris-Peking war), einem BMW 2002 Alpina, Volvo PV 544, BMW V8, Jaguar MKII, NSU Wankel-Spider und einem Lada WAS 2101, der immer noch von seinem Erstbesitzer gefahren wird.

Veranstalter Udo Weigel und Familie aus Oldenburg, hatten für diese Jubiläumsfahrt eine äußerst reizvolle und interessante Tour ausgearbeitet. Es ging von der Nordsee über Hameln, Fulda, Biebelried, Augsburg, Lans/Innsbruck, Ospedaletto/Verona, nach Mira am Brentakanal. Zurück führte uns der Weg wieder über Ospedaletto/Verona, Zielankunft war Bad Ailbling. Die Straßen, die wir befuhren, sind auf der Landkarte gelb oder sogar weiß einge-

zeichnet und das machte den besonderen Reiz der Reise aus. Innerhalb von wenigen Tagen erlebten wir die Veränderung der Landschaft von Nord nach Süd und konnten dabei die unterschiedlichsten Bauweisen sehen. Am Vorabend unserer Reise trafen wir uns in Bad Zwischenahn zum näheren Kennenlernen und erstem Briefing. Ein Besuch im Spieker mit einem Aal-(satt) Essen schloß sich an.

Samstag, 5. August, Start 8.30 Uhr

Zunächst ging die Fahrt nach Varel/Nordsee. Dort wurden wir mit einem kleinen Gläschen Sekt auf den Weg geschickt. Nun sollte es richtig losgehen.

Herrliches Wetter begleitete uns bis Hameln. Dort empfing uns dann nicht der Rattenfänger sondern leider heftiger Regen. Das war sehr schade, denn der Regen schmälerte den Anblick der schönen Autos auf dem Schlosshof des Schlosshotels Münchhausen in Aerzen/Hamel. Entschädigt wurden wir aber durch den Genuss der Wellness-Landschaft. Nach ein paar Runden im Schwimmbad kam auch die Sonne wieder zum Vorschein und die hat uns für den Rest der Reise auch kaum verlassen.

Am **Sonntag (6. August)** ging es dann weiter nach Fulda. Unterwegs besichtigten wir die Porzellanmanufaktur Fürstenberg und besuchten die Altstadt von Schlitz mit den wunderschönen Fachwerkhäusern.

Montag (7. August) führte uns die Fahrt entlang der Fulda und dem Main bis zur nächsten Station. In Würzburg wurden wir durch die fast fertig restaurierte Residenz geführt und bekamen einen angemessenen Parkplatz.

Ziel des Tages war Biebelried, das wir eigentlich bisher nur mit Staumeldungen auf der Autobahn in Verbindung gebracht haben. Jetzt wissen wir jedoch, dass wir direkt am Autobahnanschluss Beibelried eine ehemalige Karawanserei von 1496 finden, heute ein wunderschönes Hotel. Besonders beeindruckt hat uns der Gute-Nacht-Spruch:

"Lieber Gast, die Schalldämmung der Gebäude mit Innenraumventilation ist aufwendig hergestellt. Trotzdem ist die Einwirkung des Verkehrs nicht vollständig fernzuhalten. Bei Empfindlichkeit raten wir Ihnen, die Fenster geschlossen zu halten und das kleine Kuschelkopfkissen über den Kopf zu legen, mit dem Risiko, den Wecker nicht zu hören! Sie werden dann schlafen wie Gott in Franken".

Und das ist wahr - wir haben es selbst vielfach probiert.

Also wir haben auch geschlafen, so dass wir uns ausgeruht am Dienstag auf den Weg machen konnten. Endstation sollte Augsburg sein. Vorher bummelten wir noch durch Rothenburg, erfreuten uns an den Fähnchen schwenkenden Japanern, die uns auf allen weiteren Wegen immer wieder begegneten. Wahrscheinlich waren es immer andere, aber das ist für uns nicht klar erkennbar gewesen.

Auf unserer Reise hatten wir viele besondere Erlebnisse, aber in Gundelfingen gab es ein Erlebnis der besonderen Art. Das war die Besichtigung des "Automobilsalons" von Viktor Mayr. Wir durften eine Führung vom Hausherrn persönlich erleben, der uns seine Fahrzeuge aus den zwanziger und dreißiger Jahren präsentierte. Wir konnten Autos, vorwiegend französische Fahrzeuge, Mopeds, Fahrräder und auch Traktoren bewundern. Er hatte riesige Kisten und Kästen mit irgendwelchen Ersatzteilen, die die Herzen der Männer höher schlagen ließ. Einige Herren sind auch fündig geworden. Viktor Mayr ist wirklich ein Original. Jedes seiner Autos, die alle fast so alt sind wie er, hat er selbst



restauriert und alle Fahrzeuge sind auch fahrtüchtig. Nur eine Toilette suchten wir vergeblich, so wurden die angrenzenden Büsche und Sträucher stark frequentiert. Hoffentlich gab es da keine Folgeschäden.

Den Abend in Augsburg nutzten wir zu einem Beisammensein mit Walter Frey und Sohn. Der Spider brauchte dringend "etwas" Getriebeöl. Walter brachte uns einen Schluck vorbei. Vielen Dank noch einmal !

Mittwoch, 9. August

Von Augsburg fuhren wir wie immer wunderschöne Strecken bis nach Lans in Österreich . Unterwegs besichtigten wir die Wieskirche, deren barocke Baukunst beispielhaft ist und machten einen Spaziergang durch das Kloster Ettal.

Donnerstag, 10. August

An diesem Tag sollte unser Spider nun erstmalig italienischen Boden "betreten". Sehr beeindruckt hat uns die Besichtigung der Grappadestillerie Marzadro in Nogaredo. Da uns natürlich Grenzen beim Probieren der verschiedenen Grappas gesetzt waren, haben wir uns mit einigen Vorräten für zu Hause versorgt. Es ist anzunehmen, dass die Betreiber mit dem Umsatz zufrieden waren.

Unsere sechste Etappe endete in Ospedaletto im Hotel Villa Quaranta. Nur kurze Zeit der "Auffrischung" und ein Bus brachte uns nach Verona zu einem weiteren Highlight. Wir hatten Karten für die Arena und freuten uns darauf "Carmen" erleben zu dürfen. Schon beim Durchlesen des Programms hätten wir wohl stutzig werden sollen, denn es gab keine deutsche Übersetzung des vierten Aktes. Jetzt wissen wir auch warum! Das brauchten wir auch nicht, denn rechtzeitig zu Beginn des vierten Aktes fing es an zu gießen wie aus Eimern. Das führte natürlich zum Abbruch der Aufführung. So lebt Carmen bei uns immer noch und kann daher auch andere Besucher weiterhin erfreuen. Es war aber trotzdem wunderschön, allein die Stimmung in der Arena ist fantastisch und vier Stunden auf den harten Steinen, trotz Kissen, waren auch ausreichend.

Die Fahrt am Freitag führte uns durch den gebirgigen Höhenzug vor Vicenza. Hier "duellierten" wir uns mit dem Jagu-

ar. Wer war wohl schneller auf diesen wunderbar geschwungenen Bergstraßen? Am Ende gab es eigentlich keinen Sieger, der Wankel-Spider ließ sich nicht von der Stoßstange abschütteln. Entlang des Brentakanals mit Blick auf die wunderschönen Palladiovillen erreichten wir unser Ziel Mira. Im Hotel Villa Margherita verbrachten wir zwei Nächte, damit wir genügend Zeit für die Besichtigung von Padua und Venedig hatten. In Padua empfing uns eine Führerin, die uns die Stadt wunderbar näher brachte. Leider klappte das in Venedig nicht so und daher machten wir uns eigenständig auf den Weg.

Wir entschlossen uns zunächst den Dogenpalast zu besichtigen und anschließend mit dem Boot ins Guggenheim Museum zu fahren. Welch ein Kulturschock -hier die "alten Schinken" an den Wänden und bei Peggy Guggenheim im Gegenzug Picasso, Braque, Kandinsky, Klee und vieles mehr, eine wirklich beeindruckende Sammlung von Kunstschatzen.

Montag, 14. August

So langsam wurde uns bewusst, dass heute die Reise zurück in die Heimat begann. Wir genossen noch einmal das Essen in einem typischen Restaurant auf dem Lande, wo ein Glas Prosecco noch einen Euro kostet und der Rotwein 1,50 und von den Spagetti kann man nur träumen.

Schließlich besuchten wir noch das Automuseum "Museo Nicolis" in Villafranca, machten einen Abstecher an den Gardasee, um am Abend wieder in Ospedaletto anzukommen.

Am Dienstag ging es dann weiter zurück auf der weitgehend unbekanntem Seite des Etschtales gen Brenner, mit Unterbrechung in der Klosteranlage Neustift.

Mittwoch, 16. August

Nun begann unsere 10. und letzte Etappe. Wir starteten in Lans/Innsbruck. Unterwegs konnten wir im Bergwerksmuseum in Schwarz noch eindrucksvolle Einblicke in die harte Arbeit der Bergleute von früher nehmen. Hier wurde überwiegend Abbau von Silbererzen betrieben. Die Fahrt mit den kleinen Lorenbahnen in den Stollen war recht abenteuerlich.

Zum Abschluss gab es noch einen kleinen Höhepunkt - nämlich die Besichtigung der kleinsten bayrischen Weißbierbrauerei in Oberaudorf. Du liebe Güte: Bei der Besichtigung war der Raum der Brauerei von uns genauso gut gefüllt wie die Flaschen im Kasten.

In Bad Aibling empfing uns das Romantik Hotel Lindner mit einem Gläschen Sekt.

Den sehnsüchtigen "Augen" unseres Autos konnten wir nicht widerstehen und schließlich hat sich der Spider auch ein Schlückchen redlich verdient. Hat er uns doch ohne Probleme durch die Reise gebracht. Nur einmal machte er schlapp.

Wir mussten in Italien mit vollem Licht fahren. Zusätzlich habe ich bedingt durch die hohen Temperaturen den Lüfter länger laufen lassen. Die Lima gab nicht genug Strom, und die Batterie war restlos leer. An einer Kreuzung ging er einfach aus. Der Fehler war gemeinsam mit Max Waigel, einem sehr guten Monteur, schnell gefunden und es ging mit einem "Fremdstart" und Standlicht ohne Lüfter weiter.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten einiger Fahrzeuge, bei denen unser Werkstattwagen, unter Leitung von Max Waigel, ganze Arbeit geleistet hat, liefen die alten Schätzchen wie geschmiert.

Prost !

Es gab nur ein angeschlagenes Auto und das war ausgerechnet unser Werkstattwagen, der zum Schluss auf den Gebrauch seiner Kupplung weitestgehend verzichten musste und daher sicherheitshalber die Rückreise auf der Autobahn antrat.

Am Abend haben alle Teilnehmer noch einmal bei einem vorzüglichem Essen die Reise Revue passieren lassen und das eine oder andere Histörchen sorgte für große Heiterkeit.

Wir fahren im Jahr 2007 wieder mit, wenn es in die Toscana geht.